

zu Rechtsstreitigkeiten mit den Nonnen führte⁶⁶. Irgendwann nach 1261 verliert sich die Spur des Klosters. So ist zu bezweifeln, daß dieses Kloster, das sich aller Wahrscheinlichkeit nach 1261 in Auflösung befand, noch einen Auftrag zur Fertigstellung eines Psalters erteilte. St. Lazarus war vor der Inkorporation in den Johanniterorden dem Doppelkloster Fontevrault in der Diözese Poitiers verbunden⁶⁷. Liturgisch hat das riccardianische Psalterium jedoch mit den Psaltern aus Fontevrault nur die Fürbitte *ut abbatissam nostram et cunctam congregationem sibi commissam conservare digneris*⁶⁸ gemein. Das besagt jedoch nicht sehr viel. Die Namen der Heiligen in der Litanei haben keinen Bezug zu Fontevrault. Allerdings variieren die Litaneien unter den verglichenen Psalterien aus Fontevrault selbst erheblich⁶⁹. Gerade darum ist hier kein positiver Nachweis zu gewinnen. Im Falle der anderen beiden Frauenklöster ist die Quellenlage, zumal für die Zeit in Akkon, noch dürftiger. Eine plausible Erklärung, warum 1260-1270 ein Nonnenkloster in Akkon *pro comite nostro* beten sollte, läßt sich nicht geben. Akkon war Kronland und wurde vom Johanniterorden verwaltet. Somit besteht nur eine geringe Wahrscheinlichkeit, daß das Psalterium im Auftrag einer der genannten drei Benediktinerinnenabteien abgeschlossen wurde.

Hier rücken nun die Zisterzienserinnen ins Blickfeld. 1223 entstand in Akkon der Frauenkonvent der Heiligen Maria Magdalena⁷⁰,

66) Vgl. hierzu und zum Vorherigen MAYER, Bistümer, Klöster und Stifte (wie Anm. 50) S. 383-385.

67) Vgl. MAYER, Fontevrault und Bethanien (wie Anm. 62), insbesondere S. 26-33.

68) Riccardiana Ms. 323 fol. 172rb; zu Fontevrault vgl. LEROQUAIS, Psautiers (wie Anm. 47) 1, S. 143-145 (zu Chantilly, Musée Condé 10, 13. Jh.) und 2, S. 72 f. Nr. 316 (zu Paris, Bibl. Nationale, lat. 1319, 15. Jh.) bzw. S. 213 Nr. 419 (zu Soissons, Bibl. Municipale, 67, 15. Jh.). Die Fürbitte für die Äbtissin weicht in der älteren Handschrift völlig ab (*ut missa abbatissam nostram conservare et confortare ...* LEROQUAIS a.a.O. S. 144), in den beiden jüngeren Handschriften nur leicht: *ut abbatissam nostram et omnem congregationem illi commissam in sancta religione conservare digneris*.

69) Mit Austregesilus zeigt Chantilly, Musée Condé 10, 197v starken regionalen Bezug (Bourges), wohingegen der Einfluß von Fontevrault zurückgedrängt ist („aucun saint poitevin“, notiert LEROQUAIS, Psautiers [wie Anm. 47] 1, S. 143 zum Kalender). Die Heiligenfolge entspricht dem Riccardianus mehr als in den anderen verglichenen Handschriften des Ritus von Fontevrault, ohne sich jedoch wirklich mit ihm zu decken. – Die Anrufung des Lazarus in Paris, Bibl. Nationale, lat. 1319, 158r hat keinen Bezug zum Heiligen Land, sondern ist ebenfalls französisch (Auntun?).

70) Jacques de Vitry, *Historia Occidentalis* (Spicilegium Friburgense 17, 1972)